

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Silberbericht für das Jahr 1907. Im allgemeinen hat der Gang des Marktes i. J. 1907 den Erwartungen nicht entsprochen. Die Nachfrage von Seiten Indiens, die im ersten Halbjahr sehr beträchtlich war, sank in den späteren Monaten auf ein Minimum herab, was bei der Bedeutung Indiens als Absatzgebiet für Silber stark ins Gewicht fallen mußte, und ebenso konnte die allgemeine kommerzielle Unsicherheit, die durch die finanziellen Schwierigkeiten in den Vereinigten Staaten hervorgerufen worden war, nicht ohne deprimierenden Einfluß auf die Gestaltung des Preises bleiben. Die Lage wurde verschlimmert durch zahlreiche bei weichen Kursen getätigte Baisseverkäufe von chinesischer Seite, die die Rate in Shanghai von 3 sh 1 d im Januar und 2 sh 10 d im April auf 2 sh $4\frac{3}{4}$ d reduzierten, und obgleich die Regierung der Vereinigten Staaten umfangreiche Silberankäufe für Münzzwecke vornahm — von Mitte November ab wöchentlich 400 000 Unzen — drückten doch die bei schwachen Märkten angebotenen Summen den Kurs auf ein Niveau herab, wie es seit Juni 1903 nicht mehr erreicht worden war. Im Januar mit der höchsten Notierung des ganzen Jahres ansetzend ($32\frac{7}{16}$ d) bewegte sich der Londoner Silberkurs, gestützt durch bedeutende Verschiffungen des Metalls für Rechnung Privater sowie der Regierung, bis Mitte März in gleichmäßiger Höhe zwischen $31\frac{1}{4}$ und 32 d. Im April und Mai stellte die Regierung ihre Orders zum größten Teile ein, worauf der Markt ungefähr 1 d per Unze nachgab; im Juli und August erholte er sich jedoch wieder infolge der Wiederaufnahme der Regierungskäufe. Von dieser Zeit an trat ein allgemeiner Rückgang ein. Zunächst langsam bis Ende September ($31\frac{1}{16}$ Pence), indem ein großer Teil des noch andauernd guten indischen Bedarfs durch China gedeckt wurde; dann rasch und plötzlich, als am 1./10. die Nachricht vom Ausbleiben des Regens in Indien eintraf, die die Aussicht auf weitverbreitete Mißernten, auf Hungersnot und — als unvermeidliche Begleiterscheinung — auf eine allgemeine Verminderung der Kaufkraft des Landes eröffnete. Dieses Ereignis, dessen ganze Tragweite sich erst in der Folge offenbarte, sowie

fortgesetzte große Verkäufe seitens Chinas und Baisseverkäufe für Rechnung indischer Bazars drückten den Silberpreis in London auf $27\frac{7}{8}$ Pence am 14./10. herab. Bis Ende November erhielten kleine laufende Umsätze den Markt in einigermaßen stetiger Haltung; darauf gab er von neuem nach bis auf $24\frac{3}{16}$ Pence am 18./12., der niedrigsten Rate seit Juni 1903. Die Londoner Schlußnotierung am 31./12. war $24\frac{1}{2}$ Pence per Unze für Kassa und $24\frac{3}{4}$ Pence für Lieferung in zwei Monaten, was der Hamburger Notierung von 73 M Brief und 72,50 M Geld per kg Feinsilber ungefähr entspricht. Die letzten Erntenachrichten von Indien lauten wieder etwas günstiger. Es liegt daher Grund zu der Annahme vor, daß der Kurs für Feinsilber vorläufig seinen tiefsten Stand überwunden haben dürfte, wie dieses auch durch die Notierungen der letzten Tage bestätigt wird. Eine kleine Gruppe Londoner Interessenten ist allerdings auch heute noch a la baisse gestimmt. Die Einfuhr des Londoner Marktes betrug i. J. 1907 ca. 18 100 000 Pfd. Sterl. gegen 19 300 000 im Vorjahre, die Ausfuhr 17 200 000 (18 900 000) Pfd. Sterl.

Ölsaaternte Bengalens 1906/07. Dem Schlußmemorandum des Department of Agriculture von Bengalen über die dortige Ölsaaternte i. J. 1906/07, das u. a. Leinsaat, Senf, Raps, Sesam- und Ricinus-samen berücksichtigt, ist zu entnehmen, daß im großen und ganzen das Wetter der Saat nicht günstig war. Das normale Ölsaatareal stellte sich nach den Ermittlungen der Distriktsbeamten auf 2 421 400 Acres, von denen i. J. 1906/07 jedoch nur 2 205 000 Acres (i. V. 2 203 500) bestellt worden sein sollen. Die Gesamtausbeute an den verschiedenen Ölsaarten wird mit 75% eines Durchschnittsertrages angegeben, gegen 78% bei der ersten vorläufigen Schätzung. Im Hinblick auf die in verschiedenen Fällen ungenügende Begründung des niedrigen Ernteausfalles und auf die allgemeine Neigung, den wirklichen Ertrag im Vergleich zur Normalausbeute zu unterschätzen, dürfte die diesjährige Ernte mit 80% eines Durchschnittsertrages richtiger geschätzt sein, so daß der Bruttoertrag der diesjährigen Ölsaaternte in Bengalen auf 347 000 t zu veranschlagen sein würde, gegenüber 305 400 t in der vorhergehenden Kampagne. *tz.*

Australiens Metallproduktion.

	1896	Wert in Pfund Sterling 1905	1906	1907
Gold	7 937 000	15 527 276	14 659 000	13 500 000
Kupfer	443 000	2 116 136	3 435 000	4 700 000
Silber, Blei und Silbererze	2 048 000	2 818 418	3 483 000	4 200 000
Zinn	283 000	909 656	1 599 000	1 700 000
Kohle	1 411 000	2 345 252	2 694 000	3 500 000
Übrige Metalle	249 000	887 667	952 000	1 000 000
	12 371 000	24 604 405	26 732 000	28 600 000

Zur Lage des russischen Metallmarktes äußert sich Torg. Prom. Gaz. folgendermaßen: Man kann in Rußland eine fortgesetzte Steigerung der Ausschmelzung von Kupfer feststellen. Im Oktober 1907 wurden 84 948 Pud Rohmetall gegen 72 233

Pud im September und 51 240 Pud im Oktober 1906 ausgeschmolzen. In den ersten 10 Monaten des verflossenen Jahres erreichte die Ausschmelzung 737 887 Pud gegen 514 919 Pud in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Ausfuhr von Kupfer betrug in

den ersten 8 Monaten 1907 78 000 Pud gegen 11 000 Pud in der gleichen Zeit des Vorjahres, die Einfuhr ist dagegen in derselben Zeit von 591 000 Pud auf 215 000 Pud zurückgegangen. Die Preise gaben neuerdings etwas nach. An Zinn wurden nach Rußland in den ersten 8 Monaten des verflossenen Jahres 197 000 Pud eingeführt gegen 170 000 Pud i. J. 1906. Die gesamte Einfuhr an metallischem Blei nach Rußland betrug in den 8 Monaten 1 359 000 Pud, während sie in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 833 000 Pud ausmachte. In Zink war das Geschäft im ganzen still. Die Zinkproduktion der polnischen Werke weist in den ersten 8 Monaten des verflossenen Jahres eine Steigerung der Ausschmelzung von 385 783 Pud auf 402 888 Pud bei gleichzeitiger Abnahme der Ausbeute an Zinkerz auf. Die Einfuhr an metallischem Znk ist in den ersten 8 Monaten 1907 gegen denselben Zeitraum 1906 von 363 000 Pud auf 297 000 Pud zurückgegangen, und die Ausfuhr fiel von 6000 Pud auf 0.

Der Außenhandel Österreich-Ungarns in Waren der chemischen Industrie vom Januar bis inkl. Dezember 1907.¹⁾ Zum erstenmal seit dem Jahre 1904 zeigt der Außenhandel der Monarchie wieder ein Passivum in der Höhe von 13,1 Mill. Kronen, während noch im Vorjahre ein Aktivum des Außenhandels von 63,1 Mill. Kronen ausgewiesen wurde. Das Passivum in der Handelsbilanz ist darauf zurückzuführen, daß die Einfuhr einzelner Artikel, hauptsächlich von Rohprodukten, stark gewachsen ist, während die Ausfuhr nur eine mäßige Zunahme aufzuweisen hat. Während der Monate Januar bis inklusive Dezember 1907 bezifferte sich die Einfuhr (ausschließlich des Edelmetallverkehrs) auf 2343,9 Mill. Kronen (+ 94,1) und die Ausfuhr auf 2330,8 Mill. Kronen (+ 17,9). Der Edelmetallverkehr bewertet sich in der Einfuhr mit 43,8, in der Ausfuhr mit 78,9 Mill. Kronen. Die hier interessierenden Waren figurieren mit nachstehenden Mengen und Werten²⁾:

Warenbezeichnung	Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge in dz.	Handelswert in Tausenden von Kr.	Menge in dz.	Handelswert in Tausenden von Kr.
Ather	42	10	11 298	2 768
Ätzkali.	56	3	5 783	330
Ätzkalilauge	261	6	1 319	29
Ätznatron	3 052	85	327	9
Ätznatronlauge	116	1	1 053	10
Alaune	5 450	109	751	15
Albumin, Albuminoide.	965	338	465	81
Alizarin, Alizarinfarben, künstlicher Indigo	18 695	2 711	996	100
Alkaloide und -salze.	10	—	38	—
(NH ₄) ₂ CO ₃	925	68	123	9
NH ₄ Cl	5 324	303	249	16
(NH ₄) ₂ SO ₄	1 568	55	173 901	5 043
Anilinöl	3 152	283	5	1
Anilinsalz	4 712	377	—	—
Anthracen, roh	—	—	485	10
Arsen und Arsenik	213	28	111	17
Arsenikschwefel	498	30	435	5
Arzneiwaren, zubereitet	4 200	2 520	3 291	987
Bariumsuperoxyd	2 535	203	—	—
Barytweiß	1 508	18	319	3
Bleiasche	127	2	4 201	71
Bleiglätte	772	43	2 454	123
Bleiweiß	1 263	63	537	27
Bleizucker	1 662	100	89	6
Blutlaugensalz, gelb und rot	97	19	1 707	341
Borax, roh	36 513	913	58	2
„ raffiniert	1 381	47	47	2
Calciumcarbid	21	1	49 430	433
Carbolsäure, roh	32	1	1 346	35
„ rein	59	9	107	16
Ceresin.	154	28	12 168	2 312
Chemische Papiere	3 040	2 551	675	465
Chem. Produkte, nicht besonders benannt.	17 464	1 048	19 704	1 281
Chilesalpeter	570 229	14 256	1 235	36
Chinin	84	235	1	2
Chlorbarium	17	1	52 203	626
Chlorkalium	48 072	13 94	12 798	474
Chlorkalk	25 397	330	3 079	40
Chlormagnesium	50 064	325	118	1
NaClO ₃ , KClO ₃	8 425	607	32	2
Chlorzink	430	9	304	12
Prodd. d. Teerdestillation	1 288	167	—	—

¹⁾ Hinsichtlich des Vorjahres vgl. diese Z. 20, 675 (1907).

²⁾ Bei der Einfuhr gilt als Handelswert einer Ware deren Wert an der Zollgrenze, also exklusive Eingangszoll und Fracht im Inlande.

Bei der Ausfuhr ist der Handelswert einer Ware deren Wert an der Zollgrenze, also inklusive Fracht im Inlande.

Warenbezeichnung	Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge in dz.	Handelswert in Tausenden von Kr.	Menge in dz.	Handelswert in Tausenden von Kr.
Düngsalze	468 897	3 751	12 157	134
Duplikatsalz	54	1	9 104	291
Eisenbeizen	1 026	8	53	1
Eisenvitriol	1 866	5	15 801	75
Elainsäure u. Degras	13 579	543	9 225	452
Essenzen, alkohol., arom.	253	101	136	41
Essigsäure, konz.	94	5	2 618	139
Farbstoffextrakte n. b. b.	3 468	375	165	21
Gelatine	1 124	281	1 703	375
Glaubersalz	73 424	294	68 930	310
Glycerin, roh	543	34	3 433	223
„ raffiniert	540	54	3 107	326
Grünspan	220	21	217	22
Hausenblase	101	202	31	71
Holzessig, roh	—	—	84	1
Indigo, natürlicher	2 884	2 163	1 153	865
Jod und Brom	45	90	4	10
Kalium, chromsaures	379	28	58	4
Kalium, NaHCO ₃ , KHCO ₃	603	13	662	15
„ KMnO ₄ , NaMnO ₄	27	2	10 662	533
„ oxalsaures	797	70	47	4
Kalk, holzessigsaurer	—	—	423	10
„ schwefligsaurer	19	1	248	5
„ citronen- und weinsaurer	5 175	621	50	4
Casein	1 320	132	770	27
Kitte	1 118	54	448	22
Knochenkohle	34 804	835	—	—
Kohlensäure, fl.	956	29	2 191	81
Koks	6 776 843	18 500	3 228 721	9 747
Kupfervitriol	39 811	1 911	113	6
Lackfirnisse	6 856	1 954	3 195	509
Leim	12 878	837	55 927	3 076
MgSO ₄	224	2	152	2
Margarine	7	1	6 612	622
Mennige u. Massikot	3 808	171	86	5
Mineralöle, roh	183 449	697	82 501	454
„ raffin., leichte	31 794	339	1 610 996	13 157
„ „ schwere	156 235	3 005	557 782	5 968
„ Rückstände	130	1	5 804	38
Naphthalin, roh	65	1	47 260	276
Na ₂ SO ₄ u. Na ₂ S ₂ O ₃	1 396	33	464	11
Nitrobenzol	267	23	—	—
Ölfirnisse	1 825	101	711	51
Oxalsäure	1 382	83	86	5
Paraffin	5 240	271	147 372	8 075
Phosphor	2 067	434	2	1
Phosphorsäure, fl.	125	23	37	7
Pottasche	1 141	39	58 410	1 696
Ruß und Kohlenpulver	8 032	201	383	11
Salpetersäure	119	7 537	4	256
Salz zu industr. Zwecken	416 598	667	—	—
Salzsäure	6 289	27	37 078	185
Schwärzen, zubereitete	5 343	240	56	3
Schwefel	277 747	2 083	7 816	78
Schwefelkies	1 302 506	3 517	56 464	113
Schwefelkohlenstoff	5 526	166	—	—
Schwefelsäure	204 301	1 228	151 891	915
Schwefelzink (Lithopone)	1 979	69	5 552	194
Soda, calciniert	2 828	34	10 538	126
„ roh u. krystall.	1 529	9	6 270	38
Stärkegummi	917	33	2 819	113
Stärkezucker	103	2	—	—
Stearin- und Palmitins	1 606	149	911	80
Sr(OH) ₂ u. SrCO ₃	16 959	594	—	—
Sr(NO ₃) ₂	45	5	—	—
Tinten und Tintenpulver	136	11	5 706	342
Tonerde, essig- u. holzessigs.	31	1	—	—
Tonerdehydrat	166	4	365	13
AlCl ₃ u. Al ₂ (SO ₃) ₃	31 997	288	813	11
Wasserglas, festes	12 699	89	240	2
„ flüssiges	1 065	7	608	6
Weinstein, roh	1 284	116	3 559	320

Warenbezeichnung	Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge in dz.	Handelswert in Tausenden von Kr.	Menge in dz.	Handelswert in Tausenden von Kr.
Weinstein, raffiniert	695	97	1 409	197
Weinsäure	223	51	6 504	1 593
Zaffer, Smalte	272	44	75	13
Zement, hydraul. Kalk	239 203	834	811 626	2 279
Zinkchlorid	430	9	304	12
Zinkvitriol	410	6	—	—
Zinkweiß	2 186	131	48 726	3 118
Zinnasche, Zinnoxid	386	93	1 595	415
Zinnsalz	495	104	17	4
Citronensäure	104	41	177	71
Rübenzucker, roh	—	—	1 084 223	24 054
Raffinadezucker	1 797	72	6 196 127	173 945
Farbzucker	711	36	—	—

Die hier in Betracht kommenden Zolltarifklassen weisen die nachstehenden Ergebnisse auf:

Warenbezeichnung	Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge in dz.	Handelswert in Tausenden von Kr.	Menge in dz.	Handelswert in Tausenden von Kr.
Arzneien u. Parfümerien	2 883	3 400	826	1 003
Chemische Hilfsstoffe und Produkte	2 669 621	48 329	1 033 470	38 118
Eisen- und Eisenwaren	2 119 825	45 355	1 857 720	58 852
Farb- und Gerbstoffe	661 219	15 213	909 270	10 223
Fette	657 225	34 406	261 376	21 371
Firnisse und Farbwaren	77 826	16 748	36 645	5 598
Gummen und Harze	751 749	23 643	328 659	9 115
Kautschuk, Guttapercha, Waren daraus	39 322	34 684	31 240	16 529
Kerzen, Seifen, Wachse	8 338	1 527	17 378	2 321
Kochsalz	416 649	668	63 771	194
Kohlen, Holz, Torf	111 552 891	206 093	145 515 926	378 054
Metalle, unedle und Waren daraus	756 308	124 198	206 761	65 466
Mineralien	12 750 314	42 546	14 135 233	44 631
Mineralöle, Braunkohlenteer	371 613	4 043	2 265 582	19 735
Öle, fette	162 987	13 758	4 163	248
Zucker	3 320	135	7 281 482	198 122
Zündwaren	1 508	364	87 865	7 232
				N.

Breslau. Die oberschlesischen Zinkhütten produzierten i. J. 1907 138 233 t Zink (1906: 36 300 t und 1905: 129 916 t). Gegen das Vorjahr ist also die Zinkproduktion um 1,014%, gegen 1905 um 1,064% gestiegen). Für 1907 entfallen von der Produktion auf die Schlesische A.-G. für Bergbau und Zinkhüttenbetriebe in Lipine 30 201 (1906: 30 282, 1905: 30 180) t, auf Georg von Giesches Erben-Breslau 28 546 (27 799, 26 852) t; auf die Hohenloherwerke 34 018 (32 700, 31 412) t; auf die Werke des Grafen Henckel von Donnersmarck 20 875 (20 733, 20 965) t; auf die Fürstlich Donnersmarcksche Bergwerks- und Hüttenverwaltung 8097 (8310, 8978) t; auf die Oberschlesische Zinkhütten-A.-G., Kattowitz 14 710 (14 609, 10 024) t und auf die Oberschlesische Eisenindustrie-A.-G., Gleiwitz (Florazinkhütte) 1784 (1866, 1703) t.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Argentinien. Das Ministerio de Agricultura in Buenos Aires hat eine Karte herausgegeben, in der die von 1890—1906 vermessenen und konzessionierten Minen, sowie diejenigen, auf die nur geschürft ist, verzeichnet sind. Mit der Herausgabe der Karte (die bis

Mitte März im Reichsamte des Innern, Berlin W., Wilhelmstr 74, Zimmer 177 zur Einsichtnahme ausliegt, später auch nach außerhalb versandt wird) wird beabsichtigt, die argentinische Bergbauindustrie in Europa bekannt zu machen. Daß edle Metalle in abbauwürdiger Masse und Lagerung in Argentinien in weiten Gebieten vorhanden sind, ist seitens bergbaulicher Fachleute zur Genüge festgestellt worden. Die eigentliche Schwierigkeit, welche der Entwicklung der argentinischen Minenindustrie bisher entgegensteht, beruht in der Schwierigkeit der Transportwege und in dem Mangel an Arbeitskräften. Diese Schwierigkeiten werden aber sicher mit der Zeit gehoben werden. Heutzutage ist die tatsächliche Mineralausbeute noch gering, obwohl vielversprechende Anfänge einer ernsteren Ausnutzung der reichen Schätze des Landes gemacht werden. Zum weitaus größten Teile werden die Minenkonzessionen noch zu spekulativen Zwecken ausgenutzt. Auf einer verhältnismäßig gesunden Grundlage ruht der Abbau der Boraxlager von Salta und Jujuy; zum größten Teil handelt es sich um Boronatroncalcit, der im Tagebau gewonnen und im Rohzustande ohne jegliche Aufbereitung ausgeführt wird. Die Ausbeute der Glimmergruben in San Juan und Córdoba ist jetzt energischer in die Hand genommen worden. In Feuerland, wo seit langer Zeit die Goldwäscherei in primitivster Weise betrieben wird, wird jetzt die Goldgewinnung

mit Bagger- und Waschmaschinen durch eine englische Gesellschaft planmäßig betrieben werden. Ferner wird der Abbau der Goldgänge bei Neuquen durch die Cia. Aurifera in die Hand genommen. Im übrigen beschränkt sich die Minenindustrie Argentiniens auf den Abbau von Kupfer, Silber und Blei. In letzter Zeit wird auch Wolfram und Zinn im alten Granit bei Mazon abgebaut. Der augenblickliche Stand der Gewinnung argentinischer Bergwerksprodukte ist aus den nachstehenden Zahlen zu ersehen, die die Ausfuhr von Mineralien aus Argentinien i. J. 1906 darstellen (in

1000 Doll. Gold): Borax 46,5 (davon nach Deutschland 23,7), Glimmer 25,8 (4,3), Kupfer 83,7 (35,1), Kupfer- und Silberlegierungen 2,8 (0,8), Blei 2,6 (1,8). Über Vorkommen von Petroleum und Kohle in Argentinien liegen auch einige Mitteilungen vor, doch sind diese noch recht unbestimmt.

Wth.

Chile. In dem neuen Wertschätzungstarif, der am 1./1. 1908 in Kraft getreten ist, sind für nachstehende, für die deutsche Einfuhr in Chile in Betracht kommende Waren folgende Wert- und Zollsätze festgesetzt:

Tarif-Nr.		Wertschätzung künftig bisher Pesos		Zoll vom Werte	
2307	Essigsäure	kg Rohgewicht	0,40	0,30	25%
2309	Borsäure	„	0,50	0,50	25%
2310	Carbolsäure, krystallisiert	„	1,60	1,60	25%
2311	desgl., rohe flüssig,	„	0,20	0,12	25%
2312	Kohlensäure in Kapseln	kg m. Umschließung	2,50	2,50	25%
2313	desgl., in eisernen Zylindern	kg Rohgewicht	0,20	—	25%
2323	Schwefelsäure in Flaschen oder Krügen . .	„	0,30	0,40	25%
2324	desgl., in Behältern aus Ton, Eisen oder Glas von größerem Maßgehalte als die Flaschen	„	0,10	0,08	25%
2525	Schweflige Säure	„	0,20	0,24	25%
2326	Gerbsäure oder Tannin	kg Reingewicht	3	1,50	25%
			(rein)		
2327	Weinsäure	kg Rohgewicht	2	2	25%
2328	Nicht besonders genannte Säuren	kg Reingewicht	10	5	25%
2436	Chlorkalk oder unterchlorigsaurer Kalk. .	kg Rohgewicht	0,10	0,10	5%
2758	Ätzkali, rein	kg Reingewicht	2	1,60	5%
2827	Ätznatron, unrein	kg Rohgewicht	0,15	0,14	5%
2828	desgl., rein	kg Reingewicht	1	0,80	5%
991	Calciumcarbid	kg Rohgewicht	0,40	0,40	frei
992	Roman- oder Portlandzement	„	0,04	0,04	15%
1007	Korbflaschen aus Glas	„	0,20	—	25%
1123	Gips, gewöhnlich oder ungereinigt	„	0,04	—	25%
35	Knochenkohle, gepulvert, in Umschließungen aller Art	„	0,30	0,25	25%
3124	Schießbaumwolle	kg m. Umschließung	4	4	15%
3132	Dynamit	kg Rohgewicht	1,40	1,40	frei
3152	Pulver für Bergwerke	„	0,40	0,40	15%
3154	Rauchloses Pulver	„	3,50	3,50	35%
3198	Guano	„	0,02	—	frei
3238	Salz, gewöhnliches, in Stücken oder lose .	kg	0,03	0,03	2,50 Pesos für 1 cbm
3239	Salz, gereinigt oder halbgereinigt	„	0,10	0,10	0,10 Pesos für 1 kg

England. Neugegründet wurden: The New Great Wheel Fortune Syndicate, Ltd., London, 30 000 Pfd. Sterl., Zinn- und Porzellan-erdegewinnung; The Electrolytic Company (Spain and Portugal), Ltd., London, 255 000 Pfd. Sterl., elektrometallurgische Unternehmungen; Carter & Company, Ltd., Poole, Dorsetshire, 75 000 Pfd. Sterl., keramische Werke; Purex, Ltd., Liverpool, 58 000 Pfd. Sterl., chemische Fabrik; Columbia Smelting Company, Ltd., London, 150 000 Pfd. Sterl., metallurgische Unternehmungen in Südamerika; Ocean Coal and Wilsons, Ltd., London, 3 Mill. Pfd. Sterl., Kohlsyndikat von Wales;

Geschäftsabschlüsse: Portland Cement Company of Utah, Ltd., London 7%; Pata-ling Rubber Company, Ltd., London 25%; Bergvik

Company, Ltd., London, Papierstofffabrik 10%; American E. C. and Schultze G. un Powder Company, Ltd., London, Pulverfabrik 2%; Golden Hope Rubber Company, Ltd., London 6%; Anaconda Copper Company, Ltd., London 2%; Imperial Continental Gas Company, Ltd., London 4%; Panawatte Rubber Company, Ltd., London 5%.

In Liquidation traten: Cunliffe's Kettering Brickworks and Pottery, Ltd., keramische Werke Kettering; R. W. Harrison, Seifenfabrik, Middleton, Junction.

Britischer Bergbau in Portugal. Die wirtschaftliche Beeinflussung Portugals durch England nimmt zusehends zu. So hat sich unter dem Namen „The Anglo-Portuguese Colliery Association“ eine Gesellschaft mit dem Sitze in Lon-

don gebildet, zum Zwecke der montanistischen Ausbeutung Portugals. Das finanzielle Übergewicht Englands sichert diesem Lande den maßgebenden Einfluß in diesem Unternehmen. Seit zwei Jahren wurde Portugal in allen seinen Teilen durch englische Fachmänner bereist, die nicht nur Kohle, sondern auch Mineralien aller Art suchten, und deren Forschungen befriedigende Resultate ergaben. Die zur Nutzbarmachung notwendigen Kapitalien sowie Unternehmungsgeist fehlen in Portugal selbst, und so dürften aller Voraussicht nach bedeutende Investitionen englischen Kapitals im portugiesischen Bergbau demnächst stattfinden.

Spanien. Das Monopol für Anfertigung und Verkauf von Wachszündkerzen und Zündhölzern aller Art, das bisher an eine Gesellschaft verpachtet war, wird seit Ablauf des Vertrages am 14./2. 1908 vom Finanzministerium verwaltet. *Wth.*

Rußland. Von der russischen Akzisenverwaltung wurde der i. J. 1908 zu erwartende Branntwein- und Alkoholkonsum in den 65 Gouvernements und 10 Gebieten des europäischen und asiatischen Rußlands, in denen das Branntweinmonopol gegenwärtig besteht, auf 85 360 000 Wedro d. i. 2 820 000 Wedro mehr als i. J. 1907 veranschlagt. Die Gesamteinnahmen wurden auf 696 225 000 Rbl. angegeben.

Für die vorwiegend für die Bedürfnisse des Moskauer Industriegebietes aus dem Auslande in großen Mengen eingeführten Anilinfarben, Anilin, Anilinsalz und Öl, sowie Alizarin stand bisher, da sie in Rußland nicht produziert wurden, auf den Eisenbahnen von der Grenze bis Moskau ein begünstigter Frachttarif in Geltung. Da in letzter Zeit die Herstellung genannter Artikel von einer Fabrik in Reval aufgenommen wurde, ist jetzt die Frachtbegünstigung außer Kraft gesetzt worden.

Finnland. Seit November 1907 ist im Papiermarkt eine Orderknappheit eingetreten. Deshalb hat die Kymmene Aktiebolag, welche die größten Papierfabriken besitzt, wegen Mangel an Absatz besonders in Rußland beschlossen, in einer ihrer drei Fabriken den Betrieb einzustellen. Dadurch wird sowohl in der Cellulose wie in der Weißpapierfabrikation eine Reduktion eintreten, die auf 30% der großen Produktion geschätzt wird. Die Arbeits-einstellung umfaßt 1400 Arbeiter.

Ungarn. Neue Vorschriften über den Musterschutz. Bis zum Erlaß eines neuen Musterschutzgesetzes hat der ungarische Handelsminister die Angelegenheit des Musterschutzes auf dem Verordnungswege geregelt. Die wichtigsten Bestimmungen dieser Verordnung sind (nach Chem. Industrie 31, 118—119) folgende: Musterschutz wird nur den auf dem Äußern der Industrieartikel anbringbaren sog. Geschmacksmustern erteilt; es sind dies flache oder erhabene Muster. Musterschutz genießen nur an neuen Industrieartikeln angebrachte Muster. Die Dauer des Schutzes erstreckt sich höchstens auf drei Jahre. Bloße Nachahmungen künstlerischer Arbeiten genießen keinen Schutz. Das Recht des ausschließlichen Musterschutzes wird durch Hinterlegung und Registrierung erlangt. Die Hinterlegung muß bei der Handels- und Gewerbekammer erfolgen,

in deren Gebiet der Nachsucher seine gewerbliche Niederlassung hat. Ausländer müssen (durch einen ungarischen Vertreter) ihre Muster bei der Budapester Handels- und Gewerbekammer hinterlegen und registrieren lassen. Der Anmeldung, die sowohl mündlich wie auch schriftlich erfolgen kann, muß das gewerbliche Muster in drei Exemplaren beigefügt werden, und zwar entweder in Gestalt des Industrieartikels, auf welchem es angebracht wurde, oder durch eine Darstellung (Zeichnung, Photographie) usw. Für jedes Muster und jedes Jahr beanspruchten Schutzes ist 1 Kr. als Registrierungsgebühr zu entrichten. Die Muster können sowohl offen als auch verschlossen, einzeln oder in Paketen (in solchen aber nicht mehr als 50) hinterlegt werden. Das ausschließliche Recht der Anbringung der vorschriftsmäßig hinterlegten und registrierten Muster steht dem im Register legitimierten Eigentümer zu. Das Muster muß innerhalb eines Jahres auf in Vertrieb gebrachten Industrieartikeln angebracht werden, widrigenfalls das Musterschutzrecht erlischt. Als wesentlichste Neuerung der Verordnung — von manchen Einzelheiten muß abgesehen werden — sei erwähnt, daß im Schoße des Kgl. ungarischen Patentamtes ein Zentralmusterregistrationsamt errichtet ist, wo die bei den sämtlichen Handels- und Gewerbekammern des Landes registrierten Muster von neuem registriert werden. Ausländische Interessenten erhalten übrigens vom ungarischen Patentamte auf briefliche Anfrage jede gewünschte Auskunft. *Wth.*

Deutschland.

Berlin. In dem ersten Märzheft der „Chemischen Industrie“ (31, 158—160) veröffentlicht Prof. Dr. G. Kraemer „noch ein Wort zum Petroleummonopol“¹⁾. Er sucht darin die verschiedenen Einwände, die gegen seinen Vorschlag der Schaffung eines Petroleummonopols erhoben worden sind, zu entkräften. In erster Linie weist er das Bedenken zurück, die Standard Oil Company könnte Deutschland hinsichtlich des Bezuges von Leuchtpetroleum boykottieren. Ein derartiger Schritt würde der Standard Oil Co. bzw. den amerikanischen Produzenten von Rohöl (die St. Oil Co. erzeugt selbst nur etwa 15% ihres Bedarfes aus eigenen Brunnen und muß den Rest kaufen) selbst großen Schaden bringen. Weiter widerlegt Kraemer noch die Einwände, daß vielleicht nicht genügend große Mengen von Rohöl sicher bezogen werden könnten, und daß man dem „armen Manne sein Licht verteuern“ würde. Letzteres ist insofern ausgeschlossen, als alle Fraktionen, auch diejenigen, welche nicht Leuchtpetroleum sind, aber doch zu Licht- und Kraftzwecken Verwendung finden können, also die Benzine, sowie die Gasöle und Motorenöle, im Durchschnitt reichlich 70% des zur Verarbeitung gelangenden Erdöles, der Besteuerung unterliegen, womit erreicht wird, daß nur ein Leuchtöl der Petroleumsteuer den schwachen Schultern auferlegt wird. Neben den flüssigen Brennstoffen könnte man, so regt K. zum Schluß an, auch die festen Brennstoffe, die Steine- und Braunkohle, zur Deckung der finanziellen Bedürfnisse des Reiches mit heranziehen. *Wth.*

¹⁾ Vgl. diese Z. 21, 706 (1908).

Die Handelskammer zu Krefeld hat zu dem vom Verein der deutschen Textilveredlungsindustrie verfolgten Plan der Errichtung einer technischen Prüfungsanstalt und eines Versuchslaboratoriums für die deutsche Textilindustrie nach dem „Confectionair“ vom Kgl. Materialprüfungsamt Groß-Lichterfelde die Mitteilung erhalten, daß dem Amte nach seinen Bestimmungen die betreffenden Aufgaben bereits zufielen, und daß es sich bemühe, sie in bester Weise zu lösen. In einer Sitzung der Krefelder Handelskammer wurde auf die großen Schwierigkeiten der Neuerrichtung einer solchen Anstalt hingewiesen, wenn auch andererseits ihre fördernde Wirkung für die Industrie anerkannt wurde. Es könne sich jetzt, nachdem sich die Handelskammern zu M.-Gladbach, Aachen und Elberfeld ablehnend verhalten hätten, nur noch darum handeln, die neue Anstalt an ein bestehendes Institut anzugliedern oder das Kgl. Materialprüfungsamt entsprechend zu erweitern.

Die Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering) wird der Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 1 Mill. Mark auf 8 Mill. Mark vorschlagen.

In der Gesellschafterversammlung des Kali-syndikats erfolgte die Aufnahme der A.-G. Krügershall in das Syndikat. Über den Entwurf eines neuen Syndikatsvertrages sollen auf Vorschlag des Vorsitzenden erst in den nächsten Wochen Verhandlungen stattfinden; die Gruppen, welche Reformvorschläge eingereicht haben, wurden aufgefordert, zu diesen neuen Sitzungen Delegierte zu entsenden.

Braunschweig. Gewerkschaft Beienrode Kaliwerk. Nach dem Rechenschaftsbericht für 1907 betrug der Versand der Gewerkschaft, auf reines Kali berechnet, 118 151 (136 850) dz der Minderversand stellte sich demnach auf 18 699 dz, was einem Mindererlös von rund 295 000 M entspricht. In Brom betrug der Versand der Gewerkschaft 46 014 (52 170) kg. Der Brompreis steht noch unverändert auf niedrigem Stande. Es sind fortgesetzt Bestrebungen im Gange, durch den Zusammenschluß aller Bromhersteller, namentlich in Übereinstimmung mit den amerikanischen, eine Besserung der Verhältnisse zu erzielen. Den zweiten Schacht, dessen Bau mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird, hofft die Gewerkschaft mit den bereitstehenden Mitteln fertigstellen zu können.

Frankfurt a. M. Die deutsche Zollbehörde hat einen umfangreichen von der Schweiz aus betriebenen Saccharinschmuggel aufgedeckt. In Frankfurt a. M. wurden acht Kisten, die als Tinte deklariert waren, in Wirklichkeit aber außer gefärbtem Wasser Saccharin enthielten, von der Polizei beschlagnahmt. Die Kisten waren von einem früheren Arbeiter Maier in Basel aufgegeben worden. Als er die Kisten in Frankfurt a. M. unter einer Deckadresse in Empfang nehmen wollte, wurde er verhaftet. Maier gestand auch noch nach anderen Städten Deutschlands im Auftrage eines Schweizer Fabrikanten Saccharin geschmuggelt zu haben.

Hannover. Die Gewerkschaft Schieferkaute beschloß einstimmig, die Abteufarbeiten des Schachtes in der Gemarkung Gödringen einzustellen und

900 Kuxe der Kaligewerkschaft Heiligenroda für 1,25 Mill. Mark zu erwerben. Sie bewilligte 1 Mill. Mark Zubeße für Niederbringung des Schachtes Heiligenroda.

Die Liquidation der Kaligewerkschaft Karlsruhlück wurde einstimmig genehmigt.

Die Gewerkschaft Hillerse-Sudheim beschloß, die der Gewerkschaft zur Verfügung gestellten Kuxe nicht zu veräußern, und lehnte die Anträge des Vorstandes, wonach der Grubenvorstand aus acht Mitgliedern anstatt wie bisher aus sieben bestehen soll, und die Mitglieder des Vorstandes mindestens 30 Kuxe der Gewerkschaft besitzen müssen, ab. Der bisherige Vorstand legte sein Amt nieder.

Lübltheen i. M. Mecklenburgische Gewerkschaft Friedrich Franz. Die Gewerkschaft, die seit dem Jahre 1906 dem Kali-syndikat angehört, schloß im abgelaufenen Jahre mit dem anderen mecklenburgischen Kaliwerke Jessenitz einen Vertrag zur Förderung der beiderseitigen Betriebs- und Geschäftsinteressen. Um einem Ausfall an Absatz und Gewinn für die Zukunft vorzubeugen, nimmt die Gewerkschaft zurzeit gleichzeitig vom Syndikat Aufträge auf den für den unmittelbaren Absatz vorbehaltenen hochprozentigen Karnallit entgegen. Der Absatz betrug in Rohsalzen 15 914 dz und in Erzeugnissen 73 118 t zusammen 89 032 t reines Kali.

Wiesbaden. Gesellschaft für Lindes Eismaschinen, A.-G., Wiesbaden. Der Aufsichtsrat wird eine Dividende von 11% (10%) vorschlagen, sowie ferner die Erhöhung des Aktienkapitals von 2 Mill. auf 7 Mill. Mark.

Dividenden:

	1907 %	1908 %
Chemische Fabrik von Heyden, A.-G., Radebeul	10	10
Oberschlesische Kokswerke und chem. Fabriken	11	—
A.-G. für chemische Industrie zu Gelsen- kirchen-Schalke	8	7
Vorschläge:		
A.-G. f. rheinisch-westfälische Zement- industrie in Beckum	16	18
Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Lud- wigshafen	30	30
Bayrisches Portlandzementwerk Marien- stein, A.-G. in München	6	6
Chemische Werke vorm. H. & E. Albert, Biebrich a. Rh.	32	22½
Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering) in Berlin	17	17
Deutsche Asphalt-A.-G. der Limmer und Vorwohler Grubenfelder, Hannover .	9	10
Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Ka- nalisierung u. chemische Industrie zu Friedrichsfeld in Baden	14	16
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld	36	36
Frankfurter Asbestwerke, A.-G., (vorm. Louis Wertheim) in Frankfurt a. M.		
Niederrad	7	7

	1907 %	1906 %
Heminger Portlandzementwerk, A.-G., Saarburg (Lothringen)	5	5
Lengericher Portlandzement- werke zu Münster i. W.	8	0
Teutonia, Misburger Portlandzement- werke in Hannover	20	20
Tonwarenfabrik Schwandorf, A.-G.	4	0
Trockenplattenfabrik Dr. C. Schleußner	10	10
Zellstofffabrik Waldhof	25	25
Stettiner Chamottefabrik, A.-G., Didier	19	—
A.-G. der Chemischen Produktenfabrik Pommerensdorf	12	—

Tagesrundschau.

Vereinigte Staaten. Die Spiritusfabrik von Corning & Comp., Peoria, Ill., brannte am 3./4. nieder. Der Schaden beträgt 1 500 000 Doll.

Neu-York. Die American Cyanamid Co., 100 Broadway, Neu-York, hat ihre Absicht kundgegeben, eine Fabrik zur Herstellung von Calciumcyanamid zu Muscle Shoals an dem Tennessee River im nördlichen Teile von Alabama zu errichten. Die anfängliche Produktionsfähigkeit soll 40 000 t i. J. betragen.

Die Stallman & Fulton Co. in Neu-York hat sich am 24./2. für insolvent erklärt. Der Präsident der Gesellschaft, John H. Stallman, war am 16./2. gestorben. D.

Canada. Bei der Provinziallegislatur von Ontario ist von dem Minister der Minen, Richard McBride, eine Gesetzesvorlage eingebracht worden, durch welche die Regierung ermächtigt wird, der Canada Zinc Co., Ltd. in Nelson 10 000 Doll. auf 2 Jahre gegen 5% Zinsen zu leihen. Die genannte Gesellschaft ist seit längerer Zeit mit Versuchen beschäftigt, Zinkerze in dem von Frederick T. Snyder (Chicago) erfundenen elektrischen Ofen zu verschmelzen, und hat bereits 55—60 000 Doll. dafür ausgegeben, womit ihre Mittel erschöpft sind. In der Begründung der Vorlage bemerkte der Minister, daß, wenngleich das Verfahren sich noch im Versuchsstadium befinde, er von den technischen Sachverständigen dahin informiert worden sei, daß es „mehr als ein möglicher, in der Tat ein wahrscheinlicher Erfolg“ sei. Die Annahme der Vorlage ist gesichert, da sie von beiden politischen Parteien unterstützt wird. (In Deutschland wird der Snyder'sche Ofen von maßgebenden Metallurgen für unpraktisch gehalten. Der Ref.). D.

Ecuador. Im August 1908 wird in Quito, Ecuador, eine Industrieausstellung stattfinden.

Drontheim. Aus Fineide wird gemeldet, daß das Scheidehaus des Kupferwerkes Sulitjelma niedergebrannt ist. Der Schaden wird auf 1,5 Mill. Kr. beziffert.

London. Das Cordithaus der Sprengstoffabrik von Curtis & Harvey bei Chatam wurde am 1./4. durch Explosion vernichtet.

Wien. Der Arbeitsausschuß für das zu gründende techn. Museum für Industrie und Gewerbe setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

A. Krupp, P. Ritter v. Schöller, Dr. Brosche, Generaldirektor G. Günther, Prof. Schlenck, Präsident Vetter, Sektionschef Dr. Exner und H. v. Noot. Als Geschäftsführer ist bestellt der Vizesekretär im Handelsministerium Dr. Klima.

Marienbad. In der Nähe hiesiger Stadt sind Uranerze gefunden; man hat infolgedessen hier wie in Joachimsthal Radiumbäder einzurichten beschlossen.

Bern. In der Nacht vom 7. auf den 8./3. wurde aus der hiesigen mineralogischen Sammlung der gesamte Vorrat an Platin und Gold gestohlen.

Breslau. Durch Platzen eines Dampfrohres im Kesselhause der Zuckerfabrik Kurtwitz kamen am 25./3. drei Knaben um; der Heizer erlitt schwere Verletzungen.

Lübeck. Durch eine Kesselexplosion im Hochofenwerk wurden am 4./4. zwei Arbeiter getötet.

Lörrach. An der badisch-schweizerischen Grenze entdeckte man einen umfangreichen Saccharinschmuggel.

Personal- und Hochschulsachrichten.

Prof. Dr. Emil Fischer, an der Berliner Universität, ist zum auswärtigen Mitgliede der königlich dänischen Gesellschaft der Wissenschaften ernannt worden.

B. Goslo, Chemiker in Rom, wurde für seine Arbeiten „Über die Bioreaktionen des Arsen, Tellur und Selen“ der Riberi-Preis (20 000 Frs.) zuerkannt.

Der Zuckerchemiker L. Pellet empfing von der Société des agriculteurs die silberne Medaille.

Am 11./4. hielt Sir W. Ramsay zu Wien einen Vortrag „Über die radioaktiven Gase und ihre Beziehungen zu den Edelgasen.“ Ein Bankett zu Ehren Sir Williams folgte dem Vortrage.

Emil Behnisch, Direktor der A.-G. C. Müller, Gummiwarenfabrik, schied als Direktor aus und wurde in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Der Physiker für das Torpedowesen, Dr. Bedderow, wurde zum Physiker im Reichsmarineamt ernannt.

Prof. Dr. M. Cloetta hat die Berufung an die Universität Göttingen abgelehnt.

Prof. Dr. Arthur Heffter-Marburg ist zum Direktor des Berliner pharmakologischen Instituts ernannt worden.

Der Inspektor an der chemischen Abteilung des bayr. Gewerbemuseums, Dr. Hans Hofmann, wurde zum Oberinspektor und der Chemiker an der gleichen Anstalt, Dr. ing. R. Koenig, zum Inspektor ernannt.

Für die durch den Rücktritt des Geh. Med.-Rats Prof. Binz freigewordene Professur der Pharmakologie an der Bonner Universität ist der a. o. Prof. für innere Medizin und Leiter der medizinischen Poliklinik daselbst, Dr. med. et phil. Hans Leo, in Aussicht genommen.

Bergrat Müller-Wieliczka ist zum Oberbergrat ernannt worden.